

V. Chiavacci

Wiener Bilder

Illustriertes Familienblatt

Abonnements-Bedingnisse: Für Österreich-Ungarn vierteljährig K 3--, halbjährig K 6--, ganzjährig K 12--; für Deutschland vierteljährig M 4--, ganzjährig M 16--; für die Weltpostvereinländer vierteljährig Francs 6--, ganzjährig Francs 24--. — Unterlagenannahme durch alle Annoncenbüroaug. Redaktion und Administration III. Würtzgasse 11. Telephone: 7162, 4199, 9540. Stadtbüro I. Schusterstraße 18. Einzelne Nummern 24 h. Unserlangte Einwendungen werden nicht zurückgeschickt und wird für dieselben keinelei Haftung übernommen.

21 NOVEMBER.
1916.



„Ruhe sanft, Du guter, edler Kaiser . . . !“

Originalzeichnung von Heinrich Gubert.

Des Kaisers Abschiedsworte.

In dem am 23. November eröffneten Testamente weiland Kaiser Franz Joseph I. richtete der verehrte Monarch nachstehende Abschiedsworte an seine Völker und an die Wehrmacht:

"Meinen geliebten Völkern sage Ich vollen Dank für die treue Liebe, welche sie Mir und Meinem Hause in glücklichen Tagen wie in bedrängten Zeiten betätigten. Das Bewußtsein dieser Anhänglichkeit tat Meinem Herzen wohl und stärkte mich in der Erfüllung schwerer Regentenpflicht. Mögen sie dieselben patriotischen Gesinnungen Meinem Regierungsnachfolger bewahren!"

"Auch Meiner Armee und Flotte gedenke Ich mit den Gefühlen gerührten Dankes für ihre Tapferkeit und treue Ergebenheit. Ihre Siege erfüllten Mich mit freudigem Stolze, unverschuldetes Mißgeschick mit schmerzlicher Trauer. Der vor treffliche Geist welcher Armee und Flotte sowie Meine beiden Landwehren von jeher beseelte, bürgt Mir dafür, daß Mein Regierungsnachfolger nicht minder auf sie zählen darf als Ich."

Bon Schönbrunn in die Hofburg.

Die Uebersführung der kaiserlichen Leiche.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag hat der tote Kaiser sein Lieblings-Schloß zum letzten Male verlassen und seine Leiche wurde in düster prunkvollem Zug nach der Hofburg überführt, wo sie in der Hofburgkapelle feierlich aufgebahrt wurde, um am Donnerstag den 30. Nov. die letzte Fahrt in die Kaisergruft anzutreten.

Im Schloßhof hatte sich der Kondoli aufgestellt; der von acht Rappen gezogene Leichenzug stand bei der großen Freitreppe des Schlosses. Aus den Laternen vor dem Schloß, die mit Trauerslor umhüllt und deren Brenner und Glaskugeln abgeschaubt waren, flackerten Opferflammen.

Die zehnte Stunde nahte und in dem Gemache, in dem der Leichnam des Kaisers im Sarge ruhte, versammelte sich die kaiserliche Familie. Nur die nächsten Angehörigen des Monarchen waren um den Sarg versetzt. Kaiser Karl und Kaiserin Zita waren aus ihren Gemächern gekommen.

Lautes Schluchzen erklang, als die Hochgeistlichkeit sich im Saale einsand und Hof- und Burgpfarter Prälat Dr. Seydl mit seiner großen Assistenz die Leiche einsegnete. Der Einsegnung wohnten auch die Bürdenträger bei, die am Zuge teilnahmen. Tiefbewegt folgten das Kaiserpaar und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses der Zeremonie der Einsegnung. Als Prälat Dr. Seydl sie beendet hatte, hoben Hofsakramenter und Leiblataien den schweren Metallsarg, in dem der mit schwarzen Samt überzogene Sarg ruhte, und trugen ihn, gefolgt von den Majestäten und den Mitgliedern des Kaiserhauses, bei dem Scheine von Wachwindlichtern die große Freitreppe des Schlosses hinab. An einem Spalier von Leibgarde-Infanterie vorbei, bewegte sich der Zug. Neben dem Sarge gingen als Begleitung, geführt von ihrem Edelsnabenhofmeister, Hofrat Ritter von Nöhler, die Edelsnaben. Sie trugen brennende Wachwindlichter. Die Leibgarden begleiteten den Zug auf dem Wege zum Wagen. Die Hofwürdenträger folgten. Halblaute Kommandoworte erklangen draußen vor dem Schloßplatz. Die Eskadron der Kaiserdragoner setzte sich in Bewegung, um den Zug zu eröffnen. Durch den Schloßhof an den Fenstern, die zu den vom Kaiser bewohnten Gemächern gehören, bewegte sich der Zug über den Schloßhof und der Trauerzug rangierte sich nach der im Zeremoniel beschriebenen Ordnung. Der schwarz drapierte Leichenzug wurde von acht Rappen gezogen. Leibgarden bildeten das Ehrengleite und das Gefolge.

Langsam kam der Trauerzug aus dem Schloßhof. Der Abend war schöner geworden, als man nach dem regnerischen Tage erwarten hätte sollen, und über Schönbrunn erstrahlten Sterne, als der Zug den Schloßhof verließ. Über die Schönbrunner Brücke bewegte er sich durch den Vorpark gegen die Mariahilferstraße. Als das Ende des Zuges das Gitter passierte, schloß sich die Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 3 an. Die Schloßwache war zum letzten Male vor dem Kaiser Franz Joseph ins Gewehr getreten.

Als der Zug an den tausenden und tausenden Menschen vorbeilam, hörte man Schluchzen und lautlos Weinen in der Menge.

Auf der Mariahilferstraße vor dem Gürtel war die Bevölkerung in großer Menge anwesend. Überall brannten in den Läden die Lichter, überall grüßten Trauerafahnen den Kaiser auf seinem letzten Wege in die Hofburg. Die Brenner der Gaslaternen waren auf dem ganzen Wege abgeschaubt, Opferflammen beleuchteten den Leichenzug.

Unabsehbar war die Ansammlung bei der Mariahil-

fer Linie. Da standen die Leute bis tief auf den Gürtel hinab. Sie hatten Stundenlang auf den Zug gewartet und auch hier hörte man lautlos Schluchzen.

Im Schritte schrie dann der Zug die Fahrt über die Mariahilferstraße und durch die Babenbergerstraße fort; auch hier waren die Ansammlungen ganz unübersehbar groß.

Auf der Ringstraße nahm der Zug den Weg zum äußeren Burgtor. Die Ringstraße war von Menschen ganz erfüllt. Vor dem Burgtor waren sechs schwarzdrapierte Laternenobelisken errichtet, von welchen die Opferflammen flackerten.

Es war gegen 11 Uhr, als die Spitze des Zuges das Burgtor erreicht hatte, daß seiner ganzen Länge nach schwarz drapiert war. Die Burgtorwache und die Burghauptwache traten ins Gewehr. Aus dem Heldenplatz standen die dienstreichen Generale, Offiziere, Militärgeistliche und Militärbeamte. Es waren viele hundert Offiziere versammelt. Sie leisteten dem toten Kaiser die Ehrenbezeugung.

Die Kaiserdragonerschwadron ritt über den Franzensplatz weiter und rückte über den Michaelerplatz ab. Der Leichenzug hielt an der Botschaftsstraße. Dort wurde die Leiche des Kaisers vom Oberstämmer Dr. Grafen Lanckoronski, dem Obersthofmarschall Dr. August Grafen Zichy, dem Oberstallmeister Nikolaus Fürsten Palffy, dem Hofmarschall in Unzarn Botschafter a. D. Nikolaus Herrn v. Gaudernat, vom Oberstübenmeister Grafen Ponay, G. d. A. Grafen Auersperg und G. d. A. Freiherrn v. Gaudernat, vom Oberstübenmeister Grafen August Bellegarde, Oberststabelmeister Freiherrn v. Rumersdorff, Oberstjägermeister Grafen Maximilian Thun und dem Oberzeremonienmeister Grafen Choloniewski in Trauergala empfangen.

Die Hochgeistlichkeit erwartete die Ankunft der Leiche und der Sarg wurde vom Wagen hinabgelassen. Hof- und Burgpfarter Dr. Seydl segnete die Leiche abermals ein und auf den Schultern der Hofsakramenter und Leiblataien wurde der Sarg in die Kirche gebracht, die Sänger der Hofmusikkapelle sangen das Misere, die Geistlichkeit und die Hofwürdenträger folgten dem Sarge.

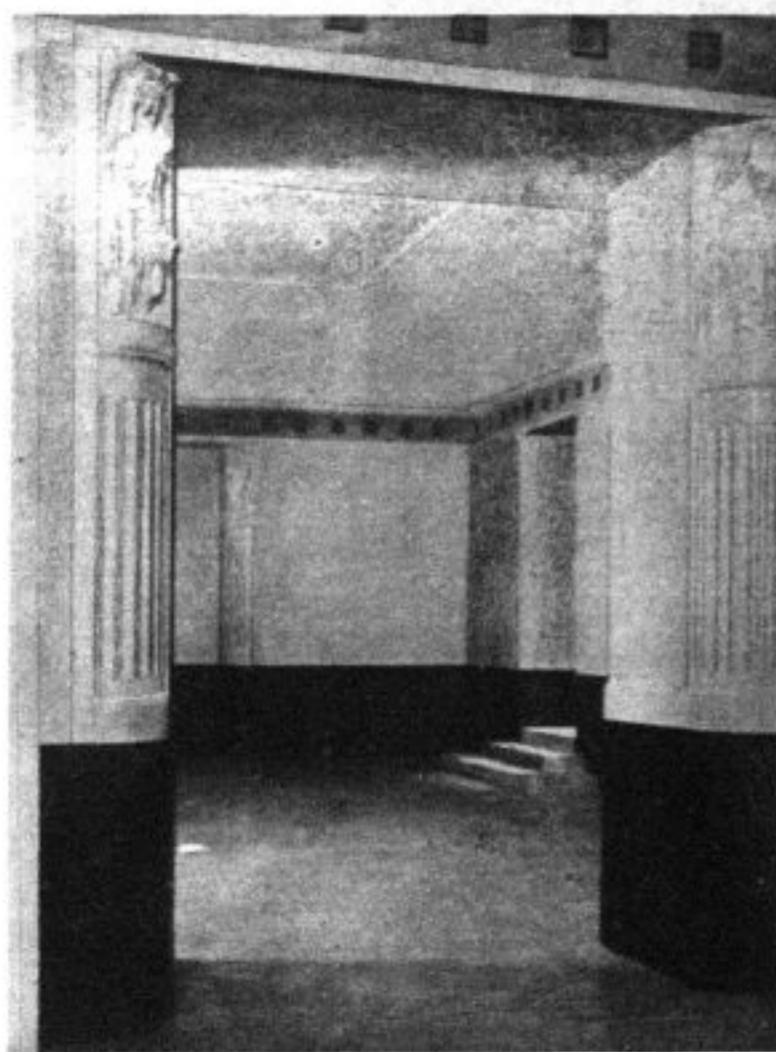
In der Kirche hatten sich vorher eingefunden: Kaiser Karl I. und Kaiserin Zita, sowie die Mitglieder des Kaiserhauses. Der Sarg wurde auf das Schaubett gehoben, über dem ein schwarzer Samtbaldaquin schwebt. Hof- und Burgpfarter Dr. Seydl segnete die Leiche nochmals ein und darnach entfernten sich die Majestäten und der Hof sowie die übrigen Anwesenden. Die Kirche wurde dann geschlossen.



Kaiser Franz Joseph auf seinem Giebelsbett im Schloß Schönbrunn.

Gelehrte Fotografie N. Neuner (1891). Bildhauer Schindler.

Die Fortsetzung des Beitrages „Das letzte Staatsrecht“. Siehe Seite 25.



Kaiser Franz Josephs letzte Ruhestätte: Der Teil der neu erbauten Kapuzinergruft, in welcher die Leiche des Kaisers beigesetzt wird.

Phot.-Untern. C. Seebald, Wien.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Die fürstlichen Gäste im Leichenzug.

Der treueste Freund des verewigten Kaisers und der Monarchie, Kaiser Wilhelm, traf am Vormittag des 28. November in Wien ein, um von der Leiche des Kaisers Abschied zu nehmen und einen Kranz an dessen Bahre niederzulegen. Kaiser Wilhelm hatte einen prachtvollen Kranz aus weißen Orchideen und anderen herrlichen

Blumen mitgebracht, den er in seinem und im Namen der Kaiserin Victoria an der Bahre niederlegte. Der Kranz hat auf den weißen Schleifen die Initialen „W“ und „V“ und die deutsche Kaiserkrone. Am Sarge des entschlafenen Monarchen beteten die beiden Kaiser längere Zeit in frommer Andacht, worauf sie gemeinsam die Kirche verließen.

König Ludwig III. von Bayern und Königin Maria Theresia von Bayern; Herzogin Maria Josefa von Bayern, Witwe nach Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern; König Friedrich August von Sachsen und Kronprinz Johann Georg von Sachsen; König Ferdinand der Bulgaren; Kronprinz Boris und Prinz Cyril von Bulgarien; Großherzog Friedrich II. von Baden; Großherzog Friz



Die Kapuzinerkirche auf dem Neuen Markt, in welcher sich die Kaisergruft befindet.

Nach einer photographischen Aufnahme.

Am Abend verließ Kaiser Wilhelm, der an einer kleinen Erkältung leidet, von Kaiser Karl geleitet, Wien und begab sich ins Hauptquartier zurück.

An der Leichenseier selbst nahmen sämtliche deutschen Bundesfürsten teil.

Friedrich IV. von Mecklenburg-Schwerin; Herzog Ernst August von Braunschweig; Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha; Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe; Herzog Robert und Herzogin Maria Immakulata von Württemberg und viele andere.



Das äußere Burgtor im Tiefverschluß.

Ein sehr photographisches Repro d. L. L. Schauenzelius R. Seeger (Dr. Miller), Wien.